

sätzliche Zweifel an der von den bisherigen Editoren mehr oder minder respektierten These Klempins aufkommen, alle von den Kompilationen des Abts Andreas abweichenden Lesungen des Ebo coartatus seien Zusätze seines Bearbeiters⁴⁶⁾. Vielmehr ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß dem Redaktor dieser Fassung in den 80er Jahren des 12. Jahrhunderts ein besserer Text von Ebos Vita vorlag als Andreas Lang im späten 15. Jahrhundert, dessen Arbeitsweise ohnehin nicht immer zuverlässig gewesen ist⁴⁷⁾.

Unabhängig von dem Bemühen nach einer möglichst vollständigen Erfassung des genuinen Ebo-Textes aus den einzelnen Ableitungen müßte das Bestreben einer neuen Edition dahin gehen, die späteren Umformungen des Werks als Zeugnisse für das Fortleben der Vita und die Wandlung des Otto-Bildes im Laufe des Spätmittelalters stärker sichtbar zu machen, als die bisherigen Ausgaben dies taten, die die Bearbeitungen, soweit sie für die Rekonstruktion des ursprünglichen Ebo belanglos erschienen, außer Acht ließen, ohne nach ihrem eigenen Gehalt und Quellenwert, ihrer besonderen Aussage zu fragen. Diese Forderung würde auf jeden Fall eine Edition der deutschen Otto-Vita des Konrad Bischoff⁴⁸⁾ und des Sondergutes des Ebo coartatus rechtfertigen.

Leider haben die Herausgeber die hier nur angedeuteten Probleme und Aufgaben der Ebo-Bearbeitung nur zum geringsten Teil erkannt und berücksichtigt. Historisch-literarische Untersuchungen, wie sie für die Prüfeninger Vita angestellt wurden, scheinen im Zusammenhang der Ebo-Edition nicht unternommen worden zu sein⁴⁹⁾. Die in der Einleitung der Ausgabe zusammengefaßten Forschungsergebnisse bieten Neues im wesentlichen nur bei der Ausbreitung und Untersuchung der stilistischen Vorlagen und der literarischen und historiographischen Mittel Ebos⁵⁰⁾. Im übrigen bleiben sie im Rahmen dessen, was auch bisher über

⁴⁶⁾ Klempin, Die Biographien (wie Anm. 37), S. 113 f.

⁴⁷⁾ Vgl. nur oben Anm. 44.

⁴⁸⁾ Sie wird jetzt von Roderich Schmidt vorbereitet, vgl. dessen Ausführungen Balt. Studien N.F. 55 (1969) S. 118 f.

⁴⁹⁾ Liman, Stan badań (wie Anm. 19) S. 36 ff., bietet nur eine Zusammenfassung der älteren Sichtweise. Auch das Literatur-Verzeichnis der Ausgabe enthält keinen Hinweis auf begleitende Untersuchungen.

⁵⁰⁾ S. IX—XXII; doch wäre auch hier die Bekanntschaft mit Andernachts Forschungsergebnissen hinsichtlich Form und Stil Ebos (Die Biographien, S. 17 ff.) und seinen Nachweisungen stilistischer Vorlagen (ebd. S. 19 ff., 35 f., 118 f.), von denen die Anklänge an die Vita Willihelmi abb. Hirsaugiensis in der Edition gänzlich übersehen wurden, förderlich gewesen. Sowohl bei